

FILMLEXIKON DER WIRTSCHAFT

Arbeit & Markt

Sekundarstufe I - II

Online-
Lernumgebung



Test
Center

auf www.gida.de

Filme  Software



Wirtschaft

DVD
VIDEO

Inhalt und Einsatz im Unterricht

Filmlexikon der Wirtschaft

"Arbeit & Markt" (Wirtschaft Sek. I - II)

Dieses Film-Lernpaket behandelt das Unterrichtsthema „Arbeit & Markt“ für die Sekundarstufe I-II.

Im Hauptmenü finden Sie insgesamt 5 Filme:

Arbeitsmarkt in Deutschland	7:40 min
Tarifparteien und Staat am Arbeitsmarkt	5:00 min
Arbeit als Produktionsfaktor	3:40 min
Soziale Aspekte von Arbeit	4:40 min
Formen der Arbeitsteilung	6:20 min

(+ Grafikmenü mit 8 Farbgrafiken)

Die Filme geben einen motivierenden Einstieg in jeweils einen Teilaspekt der Themen „Arbeit“ und „Arbeitsmarkt“. Den Schülern werden weitgefächerte Einblicke in die Bedeutung des Produktionsfaktors Arbeit und in die Funktionsweise und Struktur des Arbeitsmarktes gegeben (Schwerpunkt: Problematisierung des Arbeitsmarktes in Deutschland).

Alle Filme erläutern abstrakte Funktionen und Abläufe des wirtschaftlichen Geschehens mit sehr anschaulichen 3D-Computeranimationen, die in illustrierende bzw. beispielhafte Realsequenzen eingebettet sind. Die Filme bauen z.T. inhaltlich aufeinander auf, sind aber je nach Unterrichtserfordernissen und gewünschter Schwerpunktbildung weitgehend unabhängig voneinander einsetzbar.

Die Filme bewegen sich inhaltlich auf einfachem bis mittlerem Niveau. Schüler der Sekundarstufe I + II aller Schularten sollten die geschilderten ökonomischen Funktionen und Abläufe nachvollziehen können.

Ergänzend zu den o.g. 5 Filmen stehen Ihnen zur Verfügung:

- **8 Farbgrafiken**, die das Unterrichtsgespräch illustrieren (in den Grafik-Menüs)
- **5 ausdrückbare PDF-Arbeitsblätter**, jeweils in Schüler- und Lehrerfassung

Im GIDA-Testcenter (auf www.gida.de) finden Sie auch zu diesem Film-Lernpaket interaktive und selbstauswertende Tests zur Bearbeitung am PC. Diese Tests können Sie online bearbeiten oder auch lokal auf Ihren Rechner downloaden, abspeichern und offline bearbeiten, ausdrucken etc.

Begleitmaterial (PDF) auf DVD

Über den „Windows-Explorer“ Ihres Windows-Betriebssystems können Sie die Dateistruktur einsehen. Sie finden dort u.a. den Ordner „DVD-ROM“. In diesem Ordner befindet sich u.a. die Datei

index.html

Wenn Sie diese Datei doppelklicken, öffnet Ihr Standard-Browser mit einem Menü, das Ihnen noch einmal alle Filme und auch das gesamte Begleitmaterial zur Auswahl anbietet (PDF-Dateien von Arbeitsblättern, Grafiken und Begleitheft, Internetlink zum GIDA-TEST-CENTER etc).

Durch einfaches Anklicken der gewünschten Begleitmaterial-Datei öffnet sich automatisch der Adobe Reader mit dem entsprechenden Inhalt (sofern Sie den Adobe Reader auf Ihrem Rechner installiert haben).

Die Arbeitsblätter ermöglichen Lernerfolgskontrollen bezüglich der Kerninhalte der Filme. Einige Arbeitsblätter sind am PC elektronisch ausfüllbar, soweit die Arbeitsblattstruktur und die Aufgabenstellung dies erlauben. Über die Druckfunktion des Adobe Reader können Sie auch einzelne oder alle Arbeitsblätter für Ihren Unterricht vervielfältigen.

Fachberatung bei der inhaltlichen Konzeption und Gestaltung:

Herr Manfred Scharffe (OStR. und Diplomhandelslehrer)

Unser Dank für die Unterstützung unserer Produktion geht an:

POND5, Adam Opel AG, BMW AG, Daimler AG,
Deutsche Bank AG, Siemens AG

Inhaltsverzeichnis

Seite:

Inhalt – Strukturdiagramm

4

Die Filme

Arbeitsmarkt in Deutschland

5

Tarifparteien und Staat am Arbeitsmarkt

8

Arbeit als Produktionsfaktor

10

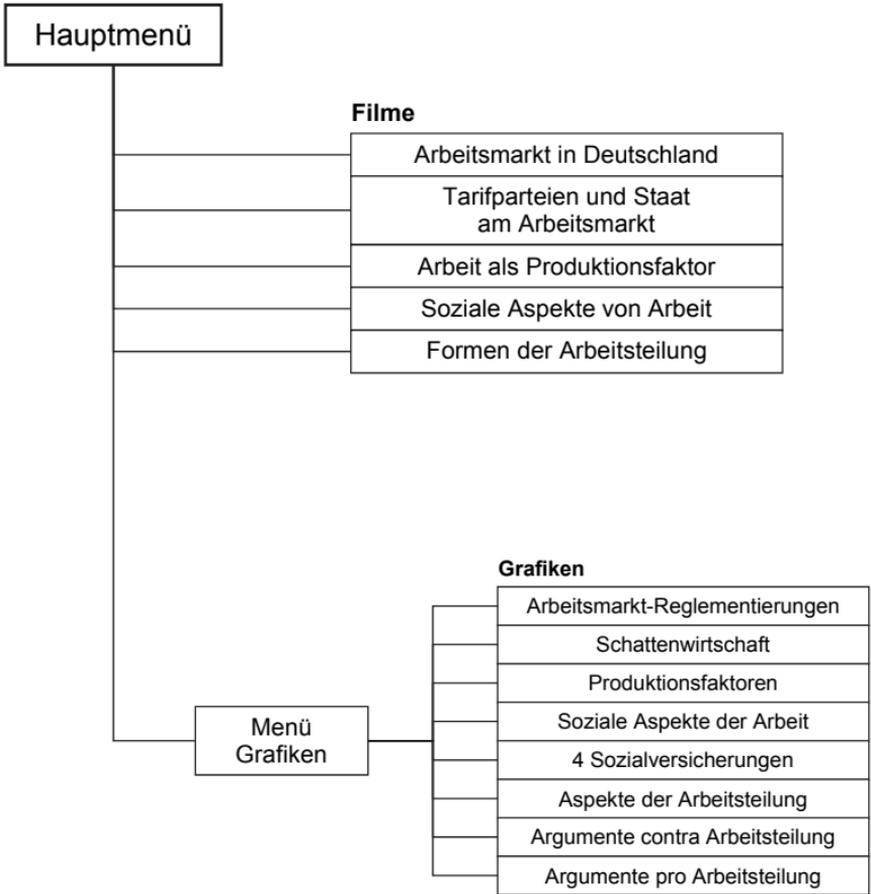
Soziale Aspekte von Arbeit

12

Formen der Arbeitsteilung

13

Inhalt – Strukturdiagramm



Arbeitsmarkt in Deutschland

Laufzeit: 7:40 min, 2019

Lernziele:

- Die zentrale Funktion des Arbeitsmarktes im Zusammenführen von Arbeits-Angebot und Nachfrage nach Arbeit erkennen;
- Gründe für latente Fehlfunktionen des Arbeitsmarktes erkennen, einordnen und diskutieren können.

Inhalt:

„Menschliche Arbeit ist keine Ware wie jede andere!“ Der Film wirbt um Verständnis für diese These, stellt aber auch klar, dass menschliche Arbeit trotzdem einen Preis hat. Und dieser Preis, Lohn oder Gehalt, bildet sich normalerweise aus dem Gegenüber von Angebot und Nachfrage. Dem **Angebot von Arbeit** – Menschen, die ihre Arbeitskraft anbieten – steht die **Nachfrage nach Arbeit** gegenüber – Unternehmen, die Mitarbeiter suchen.



Der **Arbeitsmarkt** hat die anspruchsvolle Aufgabe, die immer vielfältiger werdenden Wünsche und Anforderungen auf beiden Seiten möglichst passgenau zusammenzuführen. In Deutschland wie in vielen anderen Ländern Europas wird dieses Ziel seit Jahren nur bedingt erreicht: Je nach konjunktureller Lage bleiben hierzulande 2 bis 3 Millionen Menschen außen vor, also arbeitslos. In Europa haben wir im langjährigen Durchschnitt gut 16 Millionen Arbeitslose.

Angetrieben durch internationale Vergleiche von Arbeitsmarkt-Strukturen kristallisieren sich in der öffentlichen Diskussion immer stärker folgende **Hemmnisse** heraus, die u.a. den Arbeitsmarkt in Deutschland in seiner Funktion deutlich behindern:

- Flächentarifverträge mit geringer Flexibilität schreiben Lohnstrukturen für ganze Branchen und Regionen einheitlich fest;
- Befristeten oder freien Arbeitsverträgen sind enge Grenzen gesetzt;
- Flexible Arbeitszeitmodelle müssen in den Unternehmen häufig immer noch mühsam erkämpft werden (oft auch von Belegschaft und Management gegen ihre eigenen Verbandsfunktionäre);
- Mitarbeiter haben schnell einen hohen Kündigungsschutz;
- Kurze Arbeitszeiten und Vorruhestandsregelungen verursachen neben hohen Arbeits- und Sozialkosten auch Fachkräftemangel;
- Es gibt eine stetig wachsende Zahl von Arbeitnehmergruppierungen, die besonderen Schutz am Arbeitsplatz genießen: Jugendliche, Frauen, Alte, sozial Schwache und natürlich Behinderte.



Der Film hält fest, dass alle diese Maßnahmen für sich genommen und im Einzelfall berechtigt sein mögen. Aber in ihrer Gesamtheit erzeugen diese Regularien **am Arbeitsmarkt** starke **Verzerrungen**.

Der Film bringt zwei praktische Beispiele zur Diskussion:

- 1) In Deutschland werden Jahr für Jahr gut 2 Milliarden bezahlte Überstunden von den Unternehmensbelegschaften geleistet. Warum stellt man stattdessen nicht mehr Leute neu ein? – Umfragen ergeben dazu regelmäßig, dass viele Unternehmen fürchten, neu Eingestellte in schlechteren Zeiten nicht wieder entlassen zu können.
- 2) Trotz stetig steigender Automatisierung werden in Tarifverträgen die Löhne für Geringqualifizierte oft überproportional angehoben. Konsequenz: Diese Menschen werden als erste entlassen und durch Maschinenkraft ersetzt.

Abschließend stellt der Film einige Fragen zur Diskussion:

Wäre eine stärkere Differenzierung bzw. Spreizung der Löhne und Gehälter (größere Unterschiede von niedrigen zu hohen Einkommen) hilfreich für eine bessere Funktion des Arbeitsmarktes, auch im Sinne einer Art von Frühwarnsystem für den Wandel in der Arbeitswelt?

Wäre es für junge Menschen, die noch vor Beginn ihrer Ausbildung oder zumindest am Start ihres Berufslebens stehen, nicht hilfreich zu erkennen? : Diese oder jene Arbeit wird nur noch sehr schlecht bezahlt, deshalb wird sie wahrscheinlich bald nicht mehr gefragt sein.

Kann man also dem preisbildenden Gesetz von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt wieder mehr Geltung und Wirkungsmöglichkeit verschaffen?



Tarifparteien und Staat am Arbeitsmarkt

Laufzeit: 5:00 min, 2019

Lernziele:

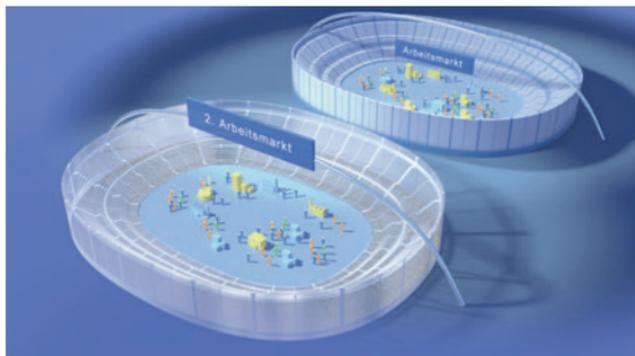
- Die Rolle und Verantwortung von Tarifparteien und Staat für die Funktionsweise des Arbeitsmarktes an Beispielen erkennen und diskutieren können;
- „Schwarzarbeit“ und „2. Arbeitsmarkt“ (neben der eigentlichen Arbeitslosigkeit) als negative Konsequenzen eines unzureichend funktionierenden 1. Arbeitsmarktes erkennen;
- Zusammenhänge zwischen Qualifikation, Löhnen / Gehältern, Investitionen und Beschäftigung erkennen und diskutieren können.

Inhalt:

Der (deutsche) Arbeitsmarkt funktioniert wegen vieler kleiner und großer Hemmnisse in weiten Bereichen nur noch eingeschränkt. Besonders deutlich ausgegrenzt scheinen die Männer und Frauen ohne abgeschlossene Berufsausbildung (ca. 45% der arbeitslosen Frauen und Männer sind Ungelernte).

Der Film stellt nun eine Reihe von Aspekten rund um den Problemkreis „Weiterbildung – Arbeitsbeschaffung – 2. Arbeitsmarkt“ zur Diskussion:

- Berufliche Qualifizierung kann für langzeitarbeitslose Geringqualifizierte eine Perspektive sein – eine Dauer-Arbeitsbeschaffung in Konkurrenz zum echten 1. Arbeitsmarkt darf daraus aber nicht werden;
- Bilden Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften ein „Tarifkartell“ für die „Insider“, gegen die „Outsider“ – Arbeitsplatzbesitzer gegen Arbeitslose?
- Kümmern sich die sogenannten Tarifpartner vornehmlich um Einkommenssteigerungen für die Beschäftigten, während der Staat bzw. die Allgemeinheit sich um die dauerhaft Arbeitslosen kümmern muss?



Abschließend weist der Film auf das langfristig „stabile“ **Volumen der Schwarzarbeit** in Deutschland hin – ca. **10% des BIP!**



Der Film konstatiert hier deutlich: Schwarzarbeit ist asozial und betrügt die Gesellschaft um enorme Summen von Steuern und Sozialabgaben. Und doch wird Schwarzarbeit jedes Jahr millionenfach geleistet und in Anspruch genommen. Das kann man bedauern, man kann das aber auch als „Volksabstimmung“ über die Qualität und Funktion des offiziellen Arbeitsmarktes verstehen.

Arbeit als Produktionsfaktor

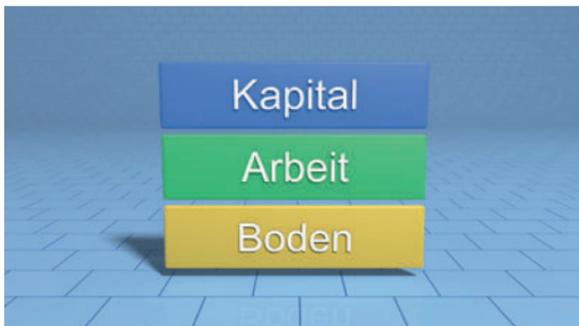
Laufzeit: 3:40 min, 2019

Lernziele:

- Die Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital kennenlernen;
- Arbeit und Boden als originäre Produktionsfaktoren, Kapital dagegen als abgeleiteten Produktionsfaktor erkennen, der erst aus einem Prozess von Arbeiten, Sparen und Investieren entsteht;

Inhalt:

Der Film leitet ein mit einer ausführlichen Definition und Beschreibung der 3 volkswirtschaftlichen **Produktionsfaktoren**:



Arbeit meint tierische Muskelarbeit ebenso wie die Kopf- und Handarbeit des Menschen.



Boden ist kein einheitlicher Produktionsfaktor. Er kann z.B. zur Erzeugung von Produkten in der Landwirtschaft dienen. Er kann aber auch stofflich genutzt werden, zum Beispiel als Fördergut im Bergbau (Kohle, Kies, Metallerze). Und er kann als reiner Standort dienen, als Träger von Gebäuden aller Wirtschaftssektoren. Obendrein zählen auch andere Naturstoffe wie z.B. Wasser und die Fische darin zum Produktionsfaktor „Boden“.



Kapital Kapital ist kein originärer Produktionsfaktor wie Boden und Arbeit. Es entsteht erst aus einem zielgerichteten Prozess von Arbeiten, Sparen unter Konsumverzicht, und Investieren. Kapital in Form von Maschinen kann menschliche Arbeit unterstützen oder sogar ersetzen. Kapital ermöglicht erst die enormen Produktivitätsfortschritte, die eine technisch gut ausgerüstete Volkswirtschaft kennzeichnen.



In diesem Zusammenhang wird auch erläutert, dass Volkswirtschaften je nach Einsatzgewichtung dieser Produktionsfaktoren als **rohstoffintensiv**, **arbeitsintensiv** oder **kapitalintensiv** charakterisiert werden können.

Soziale Aspekte von Arbeit

Laufzeit: 4:40 min, 2019

Lernziele:

- Den Arbeitsplatz in allen Facetten seiner sozialen Bedeutung erkennen und gewichten können – Selbstverwirklichung, Wertschätzung, Einkommen, soziale Sicherung;
- Aspekte des Wandels der Arbeitswelt anhand von Beispielen diskutieren können.

Inhalt:

Am Beispiel „Arbeitsplatzverlust“ macht der Film gleich zu Beginn ausführlich deutlich, was heutzutage alles an den Besitz eines Arbeitsplatzes gebunden ist:



Es wird leicht nachvollziehbar, warum viele Menschen besorgt sind, warum sie dem von allerlei „Experten“ flott verkündeten, grundlegenden Wandel in der Arbeitswelt skeptisch bis ablehnend gegenüberstehen: Es herrscht Angst vor dem Verlust dieser Werte.

Der Film stellt abschließend die Frage zur Diskussion:

„Ist diese Angst begründet?“ bzw.: „Wird durch stärkere Flexibilisierung des (globalen) Arbeitsmarktes die Gefahr des Arbeitsplatzverlustes größer?“

Formen der Arbeitsteilung

Laufzeit: 6:20 min, 2019

Lernziele:

- Das Prinzip der „Arbeitsteilung“ (A. Smith, F. W. Taylor) und die Gründe für den daraus resultierenden Produktivitätsgewinn verstehen;
- Vor- und Nachteile der arbeitsteiligen Fertigung für die arbeitenden Menschen erkennen, einordnen und abwägen können;
- Die (Arbeits-)Struktur eines sogenannten „virtuellen Unternehmens“ erkennen und dessen Arbeitsweise verstehen.

Inhalt:

Der Film leitet ein mit dem zu Beginn der industriellen Revolution aufkommenden, **arbeitsteiligen Produzieren** innerhalb eines Berufes (Filmbeispiel: A. Smith, Stecknadel-Produktion);

Im Zuge dieser ausführlichen Schilderungen arbeitet der Film einen ersten strengen Zusammenhang heraus:

Arbeitsteilung und **Spezialisierung** sind zwei Seiten einer Medaille. Wer arbeitsteilig produzieren möchte mit dem Ziel einer Produktivitätssteigerung, der muss die Tätigkeiten von Menschen immer stärker spezialisieren. Damit wurden die menschlichen Arbeitsschritte der Arbeitsweise von Maschinen immer stärker angenähert (und später in zunehmendem Maße von Maschinen ersetzt).





Der Film fasst das **Prinzip „Arbeitsteilung“** noch einmal zusammen:

- Ein Arbeitsablauf wird in einzelne, kleine Schritte zerlegt. Die Arbeiter leisten immer nur je einen dieser Arbeitsschritte in ständiger Wiederholung (Spezialisierung).
- In der Folge steigt die Produktivität des gesamten Produktionsapparates stark an, was zu steigenden Stückzahlen bei sinkenden Stückkosten führt.
- Das erlaubt den Verkauf des Produkts zu einem niedrigeren Preis, den sich breite Schichten leisten können – der allgemeine, materielle Lebensstandard steigt.

Nach dieser Prinzipskizze stellt der Film noch einmal ganz nüchtern einige wesentliche Vor- und Nachteile der Arbeitsteilung gegeneinander und lädt zur späteren Diskussion ein:

Nachteile Gesundheitsschäden durch stark einseitige Belastungen;

Starke Abhängigkeit von der einen geübten Tätigkeit und wachsende Gefahr, von Maschinen ersetzt zu werden;

Identifikation mit dem Endprodukt geht verloren, Motivationsverlust;

Abstumpfung durch monotone Arbeit, Kreativitätsverlust.

Vorteile In gleicher Arbeitszeit mehr schaffen und verdienen;

Auch Ungelernte haben über einfache Tätigkeiten eine Chance zum Einstieg ins Berufsleben;

Ständige Wiederholung der gleichen Arbeitsschritte führt zu höchster Perfektion;

Maschinelle Unterstützung, besonders bei körperlich schwerer Arbeit, ist relativ leicht realisierbar.



Abschließend gibt der Film noch das Stichwort des sog. „**virtuellen Unternehmens**“: Damit sind die Arbeits-Netzwerke gemeint, die sich in vielen Bereichen von Produktion und Dienstleistung ausbilden. Freiberufler und kleine bis mittlere Unternehmen arbeiten gemeinsam an Großprojekten, ‚gekoppelt‘ über gegenseitige Realisationsaufträge.

Eine ganz **neue Art der Arbeitsteilung** – nicht mehr auf der Ebene einzelner Personen, sondern zwischen **spezialisierten Unternehmen** oder selbstständigen kleinen Teams („profit center“) innerhalb von großen Konzernen.

* * *



GIDA Gesellschaft für Information
und Darstellung mbH
Feld 25
51519 Odenthal

Tel. +49-(0) 2174-7846-0
Fax +49-(0) 2174-7846-25
info@gida.de
www.gida.de

- Arbeitsmarkt in Deutschland
- Tarifparteien und Staat am Arbeitsmarkt
- Arbeit als Produktionsfaktor
- Soziale Aspekte von Arbeit
- Formen der Arbeitsteilung

